

## Resolution der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Hamburg

### Schluss mit den Sparmaßnahmen auf unsere Kosten Ärztliche Leistungen müssen von den Krankenkassen korrekt bezahlt werden!

Nach einer neuen Auswertung haben die gesetzlichen Krankenkassen einen Geldvorrat von inzwischen 20 Milliarden Euro angelegt. Gleichzeitig wird die ambulante Medizin in den Arztpraxen niedergelassener Ärztinnen und Ärzte von den gesetzlichen Kassen immer schlechter finanziert. Dumpingpauschalen, die berüchtigten Regresse und im Vorjahr festgelegte gedeckelte Budgets gefährden die Qualität der Versorgung und führen zu einer Auswanderungswelle der jungen Ärztegeneration in andere Berufe oder ins Ausland.

Wir fordern, dass jetzt endlich die Versprechen aus dem **Koalitionsvertrag** von 2009 erfüllt werden:

- Ein berechenbares und transparentes Honorar für Arzt- und Psychotherapeutenpraxen
- Einführung des vor vielen Jahren betriebswirtschaftlich kalkulierten **Mindestpunktwerts von 5,11 Cent** zuzüglich Inflationsausgleich bei konstanter Fallpunktzahl pro Leistung
- Realisierung der schon seit 2007 proklamierten Abschaffung der Budgets

**Der Deckel auf der ambulanten Medizin muss verschwinden, wenn die medizinische Versorgung der Bevölkerung auf dem heutigen Stand gehalten werden soll.**

### Begründung:

Die niedergelassenen Haus- und Fachärzte sind die einzigen Leistungsträger im Gesundheitswesen, die von den gesetzlichen Kassen nur "budgetiert" bezahlt werden. Nicht einmal die jährlichen Inflationsraten werden in Hamburg ausgeglichen. Rettungsdienste, Kliniken, Pflegedienste, Physiotherapeuten, Logopäden, Arzneimittel, Apotheken (sogar Heilpraktiker bei einigen gesetzlichen Kassen) werden nach ihren Forderungen bezahlt. Direkt und „ungedeckelt“.

Wir fordern die **Existenzsicherung** der ambulanten ärztlichen Medizin zum Nutzen unserer Patienten durch anständige Finanzierung!

Die Milliarden auf den Kassenkonten sind überwiegend in den Praxen der Haus- und Fachärzte eingespart worden - dies führt in Hamburg inzwischen zur erheblichen Bedrohung vor allem der persönlich erbrachten ärztlichen Grundleistungen und der „sprechenden Medizin“ in allen Fachbereichen.